



**global news 3366 17-09-15: Das Desaster der Angela Merkel**

([hier](#) zur pdf.Fassung zum Ausdrucken)

Trotzig wirft die Kanzlerin den Kritikern entgegen, es wäre nicht "ihr" Land, wenn man die Flüchtlinge nicht in Deutschland begrüßen könnte. Es geht aber gar nicht um den freundlichen Empfang als solchen, sondern nur darum, wie viele Flüchtlinge Deutschland wirklich begrüßen kann, ohne selbst Schaden zu nehmen. Das scheint sie noch immer nicht begreifen zu wollen. Und das Land gehört der Kanzlerin ohnehin nicht. Es gehört uns allen. Wenn sie es durch eine falsche Politik schädigt, müssen wir es alle ausbaden.

Auch schädigt das sture deutsche Bestehen auf Umverteilung der von der Kanzlerin leichtfertig verschuldeten Flüchtlingslawine inzwischen immer weiter die schon durch die deutsche Schulmeisteri gegenüber Griechenland schwer angeschlagene europäische Harmonie. Die Bundeskanzlerin hat gleich fünf schwere politische Fehler gemacht, die sich für Deutschland sehr leicht verheerend auswirken können.

**1. Dramatische Unterschätzung der Flüchtlingszahlen**

Merkel hat sich erstens nicht vorstellen können oder wollen, daß die offene Tür für die Syrer zu einer teilweisen und längst nicht beendeten Räumung der sicheren Flüchtlingslager jenseits der syrischen Grenzen, wo vier Millionen (!) Menschen leben, mit Abmarsch nach Deutschland führen würde.

**2. Mangelnde Hilfen für die Lager jenseits der syrischen Grenzen**

Das baut auf einem weiteren Fehler auf: Eine vorausschauende Politik hätte

wissen können, daß sich bei ständig verschärfender Versorgungslage und herannahendem Winter, vor dem die UN-Flüchlingsorganisation schon seit Langem warnt, die Menschen in den Lager nach menschenwürdigeren Verhältnissen umsehen würden. Eine klügere Politik hätte mit massiven Hilfen für die Flüchtlingslager dort die Situation verbessert und auch für Arbeitsplätze gesorgt. Die jetzt an die EU-Kommission gerichtete Forderung für solche Hilfen kommt viel zu spät. Merkel war die schwarze Null im Bundeshaushalt oberste Priorität und hat sie - zusammen mit Schäuble - für die eigentlichen Gefahren blind gemacht.

### **3. Keine klar dokumentierte Abgrenzung der Syrer**

Merkel hat drittens geglaubt, daß nur die Syrer das besonders großzügige Angebot annehmen würden und nicht zusätzlich sehr viele mehr, die sich nun als Syrer ausgeben, ohne daß die überforderten Aufnahmestellen bei tausendfach gefälschten oder angeblich verloren gegangenen Pässen die wirkliche Herkunft der Flüchtlinge an den Grenzen feststellen können. Bei dieser Lage wissen die Flüchtlinge aus anderen Ländern, daß Abschiebung in Deutschland sehr lange dauert, wenn sie überhaupt kommt.

### **4. Keine EU-Verteilbarkeit der Flüchtlinge**

Merkel hat viertens leichtsinnig geglaubt, daß die deutsche Willkommenskultur von unseren EU-Partnern durch entsprechende Abnahme von Flüchtlingen honoriert würde und leichtfertig auch nicht vorausgesehen, daß die Erstaufnahmeländer alle Flüchtlinge, teilweise mit kostenlosen Zügen und Bussen, einfach durchreichen würden. Dabei ist ihr auch entgangen, daß die Flüchtlinge durchaus krisengehärtet und durchsetzungsfähig selbst entscheiden würden, wo sie am Ende bleiben wollen, so daß eine Umverteilung ohnehin nur bedingten Wert hat.

Soweit Deutschland Flüchtlinge nach einiger Zeit mit deutscher Staatsangehörigkeit versorgen wird, müssen dabei andere Länder, wie Großbritannien, eine in diesen Fällen total legale Binnenwanderung fürchten.

Bei Großbritanniens können nach letzten Umfragen die deutsche Flüchtlingspolitik und ihre Folgen durchaus den Ausschlag für den Austritt aus der EU und den dann weiteren Folgen geben. Die Osteuropäer mit Hinweis auf die EU-Hilfen unter Druck setzen zu wollen, ist schon deshalb kontraproduktiv, weil gerade die deutsche Industrie von dem neuen, kostengünstigen Hinterhof in Osteuropa profitiert hat und viele der EU-Hilfen für die Infrastruktur und Investitionen am Ende gerade Deutschland genützt haben.

### **5. Keine Abschätzung der Integrierbarkeit der Flüchtlinge**

Hinzu kommt noch eine fünfte Fehlkalkulation der Kanzlerin, die auch mit dem Drängen der deutschen Unternehmerschaft zusammenhängt: Die Flüchtlinge könnten gerade die Arbeitskräfte stellen, die Deutschland demographiebedingt braucht, und dann zu kostengünstigen Löhnen. Nach allen schlechten Erfahrungen mit der Integration früherer Flüchtlingsströme, die schon zu einer kopfstarken Parallelgesellschaft geführt haben, hätte man viel vorsichtiger sein müssen.

Diese Fehlkalkulation ist gleich eine doppelte. Einerseits braucht es für das demographische Defizit nicht Millionen Flüchtlinge. Die deutsche Bevölkerung soll in den kommenden 20 Jahren nach der amtlichen Vorausberechnung des Statistischen Bundesamts selbst in der Alternative schwächerer Zuwanderung im Jahresdurchschnitt nur um knapp 170.000 Menschen schrumpfen - eine Zahl, die schon durch die rechtlich geschützte steigende Binnenwanderung aus EU-Mitgliedsländern (nicht zuletzt derzeitige und künftige Mitglieder unter den Balkanländern) zum großen Teil erreicht werden wird.

Andererseits häufen sich die Zweifel an der beruflichen Qualifizierung und Integrierbarkeit der Flüchtlinge. Bisher erfaßt keine Behörde zuverlässig, welche schulische und berufliche Qualifikation die Menschen haben, die hier Asyl suchen. Das Bamf verfügt über die freiwilligen Angaben der Flüchtlinge. Doch Schul- und Berufsausbildungen aus anderen Ländern sind nur bedingt

mit den deutschen Standards vergleichbar und viele Flüchtlinge machen falsche Angaben, um ihre Bleibechancen zu erhöhen. Langfristig fanden nach bisherigen Erfahrungen nur rund 55 % der Flüchtlinge eine Arbeit, wie das IAB aus Daten von Ausländern, die zwischen 1985 und 2005 als Flüchtlinge in die Bundesrepublik eingereist sind, ermittelt hat. Migranten, die über normale EinreiseprozEDUREN ins Land kommen, fanden dagegen nach ein paar Jahren sogar zu 75 % eine Arbeitsstelle. Auch das arbeitgebernahe Institut für deutsche Wirtschaft meint, daß Flüchtlinge zwar einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Deutschland leisten könnten, jedoch nicht im gleichen Maße wie Zuwanderer, die in anderen Kontexten ins Land gekommen seien. An einem gezielten Anwerben von Fachkräften käme Deutschland daher nicht vorbei.

Vor allem unter den Bürgerkriegsflüchtlingen sind die Erwerbstätigenzahlen gering. Nur jeder dritte arbeitet bereits nach kurzer Zeit, bei den Syrern nur jeder Sechste, wobei allerdings die Statistik durch das lange Asylverfahren beeinflusst wird. Nach der Statistik des Bamf liegt dagegen die Arbeitsquote bei sogenannte Wirtschaftsflüchtlingen vom Westbalkan viel höher, nämlich schnell bei 40 bis 50 %. Das liegt auch daran, daß Flüchtlinge vom Balkan oft gute Deutschkenntnisse mitbringen, weil ihre Länder traditionell eine Verbindung zu Deutschland haben.

Soweit die Flüchtlinge nicht integriert werden können wird bei ihnen die Enttäuschung wachsen und umgekehrt der Rechtsradikalismus und die Verbitterung großer heimischer Bevölkerungsteile, auf die die Belastungen aus der Flüchtlingslawine abgewälzt werden, zunehmen. Am Ende war die so viel von Merkel gefeierte Willkommenskultur nur ein Strohfeuer und trägt Merkel die Verantwortung für die sich entwickelnde Ablehnungskultur. An Merkels politischen Desaster wärmen sich übrigens nun auch bereits rechtsradikale Parteien in anderen Ländern, wie der Front National in Frankreich.

\* \* \* \* \*

**Hier** können Sie diesen Rundbrief bewerten.